

# Das Leben auf den Kopf gestellt

ZU HAUSE BEI Paul Weilenmann. Erstmals wohnt der Mitbegründer von Karl's kühner Gassenschau in einem eigenen Haus

Eine gefühlte Ewigkeit lebte Paul Weilenmann (56) in WGs. Dann wurde der Schauspieler und künstlerische Leiter von Karl's kühner Gassenschau Vater und richtete sich mit seiner Ehefrau in Zürich Oberstrass ein stattliches Einfamilienhaus nach ihren Wünschen ein.

VON REINHOLD HÖNLE

Nach den dreissig Jahren, die er in verschiedenen Zürcher Quartieren in Wohngemeinschaften gelebt hatte, war die totale Ruhe fast beängstigend, als Paul Weilenmann 2006 zu seiner Partnerin auf einen Bauernhof in Gündisau im Zürcher Oberland zog. «Ich brauchte drei Jahre, bis ich mich an diese ländliche Umgebung gewöhnt hatte! Und gerade, als ich sie lieben gelernt hatte und merkte, wie mein Körper sich dort entspannt, war unser heutiges Zuhause in Zürich bezugsbereit.»

Plötzlich grauste ihm vor der Rückkehr in die Stadt, obwohl er die treibende Kraft gewesen war. Nicht in erster Linie aus persönlichem Interesse, sondern weil er seinen Kindern die Erfahrung ersparen wollte, die er nach dem Umzug von Weiach nach Oerlikon in seiner Jugend gemacht hatte. Damals musste er als Neunjähriger noch schwimmen und Fussball spielen lernen, weil es in dem kleinen Dorf weder ein Schwimmbad noch einen Fussballplatz gegeben hatte.

ZU DEN DAMALIGEN ZWEIFELN, ob der Kauf der alten Villa in Zürich Oberstrass wirklich der richtige Entscheid gewesen war, trug der regnerische Herbst bei und die Tatsache, dass die notwendige Renovation noch bevorstand. «Dabei waren wir ein Jahr zuvor noch überzeugt gewesen, dass wir Glückspilze sind. Die ruhige Lage, nur sieben Tram-Minuten vom Pfauen entfernt. Genug Platz, hohe Räume, Stuck-Decke, Holzböden und etwas Garten. Als wir davon hörten, haben wir uns gleich beworben», sagt Weilenmann.

Dann stellte sich heraus, dass Annemarie Blancs Sohn Martin Fueter der Vorbesitzer war. Weilenmann kannte ihn aus der Pfadi und von Auftritten mit Karl's kühner Gassenschau bei Condor-Films-Anlässen. «Das hat bei den Verhandlungen geholfen, aber die alten Tapeten haben wir dann trotzdem runter- und die alten Teppiche herausgerissen», bemerkt er schmunzelnd. «Ich habe selbst mit Hand angelegt. Das hat gut getan und zu meiner Identifikation mit dem Haus beigetragen.»

Der schönste und grösste Raum des Hauses entstand im Hochparterre, wo die Mauer zwischen Wohn- und Esszim-



Akrobatik-Kostprobe im Wohnzimmer: Paul Weilenmann von Karl's kühner Gassenschau zwischen Piano, Sofa und Cheminée.

JIRI REINER



Weilenmann skizziert seine Bauten und Maschinen in kleine Hefte.

mer weichen musste. Dort ziehen nun der zylinderförmige Schwedenofen, ein langer, leicht verzogener Eichenholztisch, das Sofa im Art-déco-Stil und ein schwarzes Piano, mit dem sich der ehemalige Primarlehrer erst kürzlich einen

lang gehegten Wunsch erfüllte, die Blicke auf sich.

«Die weissen Wände sind ein Verdienst meiner Frau», verrät Weilenmann. «Ich hätte Bilder aufgehängt, doch inzwischen weiss ich es zu schät-

## DER AKROBAT

Paul Weilenmann (56) arbeitete drei Jahre als **Primarlehrer**, ehe er eine **Theaterschule** absolvierte und 1984 im Rahmen «Phänomena» in Zürich mit **Karl's kühner Gassenschau** erstmals auftrat. Die Mischung aus **Akrobatik, Clownerie und Theater** kam beim Publikum so gut an, dass er und KKG danach voll aufs **Strassentheater** setzten. Zusammen mit Brigitt Maag, Ernesto Graf und Markus Heller führt er die Truppe, die bis 1993 auch im Ausland auf Tournee war. Seither sind ihre fantasievollen Produktionen so aufwendig, dass sie pro Saison nur an einem Standort stattfinden. Das **aktuelle Stück «Fabrikk»** ist bis 30. 8. in Olten zu sehen. [www.karlskuehnegassenschau.ch](http://www.karlskuehnegassenschau.ch)

zen, dass dort Platz für Fantasie bleibt.» Inspiriert ihn diese zu neuen Elementen für die Programme von Karl's kühner Gassenschau, zieht er sich meistens in den 2. Stock des Hauses hinauf zurück, wo er die skurrilen Bauten und Maschi-

nen in Skizzenhefte zeichnet. «Das ist meine Art, Ideen zu Papier zu bringen; Brigitt Maag, mit der ich die künstlerische Leitung teile, fasst ihre in Worte», erläutert der Zürcher, der von seinem Büro den Ausblick über die Dächer der Stadt, den Prime Tower und den Üetliberg geniesst.

**HIER HAT PAUL WEILENMANN** für das aktuelle Programm «Fabrikk» auch das viereckige Laufrad entworfen, das an die Treitmühlen aus Hamsterkäfigen erinnert. Nachdem er in der ersten Saison noch selbst darin aufgetreten war, hat ihm für dieses Jahr seine Kung-Fu-gestaltete Ehefrau Theresa Davi (43), die seit 1998 Mitglied der Truppe ist, den Part «abgeschwatz». Dafür hat er sich einen Töff mit Propellerantrieb als Ersatz-Gadget kreiert.

Den Bewegungsdrang der Eltern scheinen die Kinder geerbt zu haben. Der 7-jährige Sohn spielt Fussball und fährt Snowboard, und die 5-jährige Tochter ist eine ambitionierte Kunstturnerin. Es scheint, als wachse hier Nachwuchs für Karl's kühne Gassenschau heran.

## Zeitmesser für die Seele

Die kleine Uhrenmanufaktur Hess in Luzern kreiert Uhren mit dem gewissen Etwas

VON SILVIA SCHAUB

Mit halben Sachen geben sich Judith und Walter Hess nicht zufrieden. So schlicht und zurückhaltend ihre Uhren aussehen, dahinter verstecken sich viel Detailversessenheit und Präzision. Schliesslich haben die Luzerner sieben Jahre daran gefeilt, bevor sie ihre Modelle auf den Markt brachten.

**WALTER HESS IST TECHNIKER** und leidenschaftlicher Tüftler zugleich. Seit Jahren bereits repariert er Uhren namhafter Marken. Seine Frau Judith arbeitet noch heute als Sozialarbeiterin, unterstützt aber ihren Mann im Hintergrund bei der Lancierung seiner Uhren. Kürzlich haben die beiden ein Atelier in der Luzer-

ner Altstadt bezogen, das den Flanierenden den Blick auf das Handwerk hinter den Uhren erlaubt. Natürlich habe niemand auf ihre Produkte gewartet, sagt Judith Häller Hess im Interview. Und doch ist sie überzeugt, dass genau ihre Uhren eine interessante Nische abdecken. «Unsere Modelle sind etwas für Individualisten, die nicht einfach ein bekanntes Label oder Massenware am Arm tragen wollen.»

Das Design der Hess-Uhren besteht in der Tat durch seine Reduktion auf das Wesentliche und die Verwendung von matten Materialien mit Rotgold. Insbesondere bei der Two.2 (siehe Bild) ist das Zifferblatt nur mit einer Datumsanzeige und den drei Zeigern geschmückt. Statt der Stundenzahlen sind hier nur Punkte



Judith Häller Hess und ihr Mann Walter Hess im neuen Atelier in der Luzerner Altstadt. NADIA SCHÄRLI/NLZ

zu sehen. Das Besondere daran: Die Zifferblätter hat Walter Hess so behandelt, dass sie das Licht absorbieren und je nach Lichteinfall beeindruckende visuelle Effekte ergeben.

**AUCH WAS DIE LEBENSDAUER** angeht, tüftelte Hess an einer neuen Technik. Am Ende des Herstellungsprozesses wird den Uhren der Sauerstoff entzogen und mit dem Edelgas Argon gefüllt. «Das verlängert die Lebensdauer einer mechanischen Uhr», erklärt seine Frau. Diese Perfektion kostet auch etwas. Rund 10000 Franken ist ein stolzer Preis, den Liebhaber ausgeben müssen für eine Uhr mit einem ETA-Werk von Swatch.

Mehr Infos: [www.hessuhren.ch](http://www.hessuhren.ch)